

Haushalt und Finanzen 2015



Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Klaus-Viktor Kleerbaum anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2015 am 17. Dezember 2014

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

um es vorwegzunehmen: Nach dem Verlauf der Beratungen zum Kreishaushalt 2015 wird es jeder Fraktion schwerfallen, dem vorliegenden Haushalt nicht zuzustimmen, der gerade den kreisangehörigen Städten und Gemeinden einen tatsächlich geringeren Zahlbetrag abverlangt als im vergangenen Jahr. (Wann hat es dies jemals gegeben?)

Wenn der Kämmerer der Stadt Dülmen diese Entwicklung als Erfolg gemeinsamer Bemühungen und vertrauensvoller Zusammenarbeit beschreibt und der Sprecher der Bürgermeister – nach Aussage des Kollegen Lunemann im Kreisausschuss – von einer nachvollziehbaren soliden Umlagegrundlage – gerade auch im Hinblick auf die Jugendamtumlage – spricht, dann können wir nichts Wichtiges falsch, aber Vieles richtig machen, wenn wir heute – sogar unter weiter verbesserten Bedingungen (Umlagesenkung von 34,08 auf 33,66 Prozentpunkte) – den aktuellen Haushaltsentwurf verabschieden.

Meine Damen und Herren, es liegt – wie alles im Leben – natürlich im Auge des Betrachters, wie man Entwicklungen – gerade in der Kreispolitik – bewertet. Wünsche und Wirklichkeit, Geleistetes und Versprochenes scheinen aktuell sehr unterschiedlich auf- und wahrgenommen zu werden.

Selbstverständlich, so glaube ich, würde sich der Landrat in seiner heutigen letzten Haushaltssitzung wünschen, dass der Haushalt mit einer breiten Mehrheit – ggf. sogar ohne Gegenstimmen – verabschiedet wird. Das wäre kein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk, sondern das zwangsläufige Ergebnis vorausschauender, solidarischer, transparenter und gemeindefreundlicher Politik. Eine Politik, die Rot und Grün als altmodisch und Politik der fünfziger Jahre bezeichnen.

Eine Politik, die sich allerdings – Gott sei Dank – unter Führung des Landrates und unserer CDU-Fraktion in der realen Entwicklung ganz anders darstellt und deren Weiterführung – gerade durch die letzten Kommunalwahlen bestätigt – auch in den nächsten Jahren – zumindest bis 2020 – von der Bürgerschaft gewünscht wird.

Nach Presseberichten wird sich die SPD – möglicherweise gemeinsam mit den Grünen – im Rahmen von Zukunftsforen Gedanken über die Kreisentwicklung machen, um die veraltete Politik auf neue Füße zu stellen.

Und genau hier wird der Unterschied in der Wahrnehmung und Umsetzung von Politik deutlich.

Während sich die Einen visionäre Gedanken um die Zukunft des Kreises machen (zum Beispiel mit der Einführung eines hausinternen Demographiebeauftragten), handeln die Anderen (indem sie dem Landrat direkt die Kompetenz zur Bündelung der Aufgaben übertragen).

Und, meine Damen und Herren, das Ergebnis dieser Politik – ich wiederhole mich fast jedes Jahr und füge weitere positive Entwicklungen hinzu – lässt sich nicht nur sehen, sondern ist überregional vorbildhaft.

Im Vergleich zu allen anderen Kreisen in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus stehen wir hervorragend da:

- ⇒ beste Arbeitslosenquote (3,1 Prozent) nördlich des Mains (und damit Vollbeschäftigung);
- ⇒ höchste Selbstständigenquote landesweit;
- ⇒ Nummer 1 in der U3-Betreuung mit nahezu 50 Prozent,
- ⇒ höchste Frauenquote in Führungspositionen im kommunalen Bereich;
- ⇒ geringste Pro-Kopf-Verschuldung aller nordrhein-westfälischen Kreise;
- ⇒ weit über dem Landesdurchschnitt liegendes Wirtschaftswachstum;
- ⇒ hervorragende Ausstattung der Kreisschulen;
- ⇒ extrem niedrige Kreisumlage für unsere Städte und Gemeinden;
- ⇒ hohe Abfallverwertungsquoten und seit Jahren sinkende niedrige Abfallgebühren;
- ⇒ Spitzenplatz in der Nutzung regenerativer Energien.

Meine Damen und Herren, die Liste könnte noch um viele Punkte erweitert werden, die den guten Zustand unseres Kreises und die Lebenswirklichkeit seiner Bürgerinnen und Bürger widerspiegeln.

Aber selbstverständlich müssen wir – im Rahmen des finanziell Vertretbaren – den Kurs einer vorausschauenden Kreisentwicklung weiterführen. Dies aber nicht vornehmlich durch Foren und Visionen, sondern durch konkretes Handeln, das sich auch in diesem Jahr im Budgetbuch widerspiegelt. Ich möchte dies an einigen wenigen Beispielen aufzeigen:

- ⇒ Mit der Übernahme der Schulträgerschaft der Förderschulen mit den beiden Teilstandorten Coesfeld und Dülmen manifestieren wir dauerhaft die echte Wahlmöglichkeit für Eltern und Kinder zwischen Förder- und Regelschule.
- ⇒ In enger Kooperation mit den Städten und Gemeinden gute Lösungen finden für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen.
- ⇒ Unsere Zustimmung zur Erprobung des KigaPlus-Projektes auf der Ebene des Kreisjugendamtes – nach entsprechendem Abfragebedarf – ist selbstverständlich.
- ⇒ Die Anhebung der Investitionen im Straßen- oder Schulbau auf Grundlage wirtschaftlichen Handelns, das heißt ohne jegliche Nettoneuverschuldung, wird uneingeschränkt unterstützt.
- ⇒ Die Weiterführung unseres Projektes zur Berufswahlorientierung und weiterer Maßnahmen zur Abmilderung des sich abzeichnenden Fachkräftemangels begrüßen wir ausdrücklich.
- ⇒ Die aktive Umsetzung der Regionale 2016 mit den Projekten der WasserBurgenWelt oder des IGZ in Dülmen ist ein weiteres Beispiel vorausschauender Politik.
- ⇒ Das gilt auch für die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes, das im kommenden Jahr angegangen wird.
- ⇒ Und nicht zuletzt werden der Breitbandausbau sowie das Dauerthema „Inklusion“ flexibles Handeln erfordern.

Darüber hinaus wird sich die CDU-Fraktion im nächsten Jahr für Möglichkeiten der weitergehenden WLAN-Nutzung im Öffentlichen Personennahverkehr und den Ausbau der JuLeiCa – zur Stärkung des Ehrenamtes – einsetzen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich kurz auf die Erhöhung der Jugendamtsumlage eingehen: Eine Absenkung – wie ursprünglich einmal von der SPD-Kreistagsfraktion angedacht – widerspricht jeglichem wirtschaftlichen Verständnis, den Vereinbarungen mit den Bürgermeistern und den politischen Gremien vor Ort. Das wurde in der letzten Kreisausschusssitzung überdeutlich. (Der Kollege Rampe – in der Presse als Bürgermeister-Versteher bezeichnet – bleibt an dieser Stelle von allen – auch den Bürgermeistern – eher missverstanden.) Die Jugendamtsumlage steht offensichtlich auf wirtschaftlich vernünftigen transparenten Grundlagen und ist richtungweisend insbesondere hinsichtlich des weiteren Ausbaus der U3-Betreuung.

Meine Damen und Herren, selbstverständlich wird der vorgelegte Haushalt auch durch die guten Rahmenbedingungen – gerade auf Bundesebene – gestützt.

Der Bund hat seine Versprechen – zumindest in weiten Teilen (ich verweise auf die Übernahme der Grundsicherung, die Bereitstellung der Übergangsmilliarde oder die aktuelle Flüchtlingshilfe) – gehalten. Unser Problem ist die Unterfinanzierung durch das Land – hier schon vielfach angesprochen. Leider sind – trotz höchster Steuereinnahmen im Land – gravierende Zuwächse nicht zu erwarten. – Ganz im Gegenteil: Die Umschichtung im GFG, der Kommunal-Soli, die mangelnden Ausgleichszahlungen zur Asyl- und Flüchtlingspolitik mit lediglich ca. 20 Prozent Kostenersatz oder unnötige umwelt-, schul- oder ordnungsbehördliche Vorgaben werden uns voraussichtlich weitere finanzielle Einschränkungen bescheren. Verfassungswidrige Haushalte, rechtswidrige Besoldungsgrundlagen, Steuererhöhungen bei der Grunderwerb- und voraussichtlich der Jagdsteuer bestimmen die Landespolitik nicht zuletzt zu Lasten der Kommunen.

Eine Entwicklung, die Rot-Grün offensichtlich nicht wahrnehmen will. – Auf den Unterschied zwischen Wunsch und Wirklichkeit ist schon vielfach eingegangen worden. – Offensichtlich zeigt sich diese Politik auch hinsichtlich der anstehenden Landratskandidatur. Denn auch hier gilt: Während die Einen das Auswahlverfahren unter mehreren guten Kandidaten vorantreiben, befindet sich Rot-Grün noch in der überregionalen Findungsphase, weil kein Kandidat vor Ort Bereitschaft zur Kandidatur zeigt.

Meine Damen und Herren, ich weiß, dass die Landratsnachfolge für Konrad Püning mit großem Interesse verfolgt wird. Immerhin geht es auf der einen Seite um die wichtigste Position im zu verabschiedenden Stellenplan – der von uns wie vorgeschlagen mitgetragen wird –, andererseits geht es darum, den eingeschlagenen erfolgreichen Weg fortzuführen.

Lieber Konrad, es ist wesentlich auch Dein persönliches Verdienst, dass unser Kreis Coesfeld sehr gut dasteht und sich im Vergleich mit anderen Kreisen in dieser Region mehr als sehen lassen kann. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren gute Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Menschen im Kreis geschaffen.

Meine Damen und Herren, Sie können sicher sein: Wir bleiben unserer Politik treu, die sich dadurch auszeichnet, verlässlich, geradlinig, ehrlich und sparsam zu sein und dabei die Menschen im Blick hat. Ob altmodisch oder postmodern – jeder mag „seine“ Sicht auf die Dinge haben. Die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger findet sie aber offensichtlich modern und zukunftsorientiert. Deshalb vertrauen sie uns! Und das ist auch gut so.

Lassen Sie mich abschließend allen Beteiligten zur Aufstellung des Haushaltes 2015 danken: Den Kreistagskollegen für ein – trotz der Kommunalwahlen – weitreichend angenehmes Zusammenarbeiten, den Verwaltungsmitarbeitern für ihren Einsatz und die Bereitschaft, sich mit uns auseinanderzusetzen, und dem Landrat im Besonderen, zumal er heute der ehrenamtlichen Politik noch einmal umfassend zuhören muss.

Ihnen allen ein Frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr 2015!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!